

An die städtische Baudirektion [...]

Autor(en): **Trachsel, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Münsterausbau in Bern : Jahresbericht**

Band (Jahr): **18 (1905)**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-403184>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bern, den 3. Juni 1905.

*An die städtische Baudirektion, zuhanden des
Tit. Gemeinderates der Stadt Bern!*

Hochgeehrter Herr Direktor!

Am 31. Mai 1905 wurde eine Besichtigung der während dem Jahr 1904 beim Münsterbau ausgeführten Bauten vorgenommen. Derselben haben beigewohnt die Herren v. Fischer, Baudirektor, Blaser, Stadtbaumeister, Indermühle, bauleitender Architekt und der Unterzeichnete. — Die zur Ausführung gelangten Arbeiten sind folgende:

1. Neuerstellung der sechs Mittelschiffgalerien auf der Nordseite.
2. Abbruch des ganzen Gerüstes.
3. Erstellung eines Gerüstes beim Werkmeisterpfeiler.
4. Behauen von Steinen für den Treppenpfeiler und die Galerien der Westseite.

Auch dieses Jahr war zu konstatieren, dass die Arbeiten mit grosser Fachkenntnis und Gewissenhaftigkeit, sauber und korrekt durchgeführt worden sind. Wie bei den andern Galerien, sind auch hier meistens Oberkirchnersteine verwendet worden. Mit Vergnügen haben wir gesehen, namentlich bei den in der Ausführung begriffenen Arbeiten des Westfassade, dass unsere vorzüglichen Zugersteine weitgehendere Verwendung finden, was sehr zu begrüßen ist, indem dieses Material nicht nur sehr kompakt und wetterbeständig

ist, sondern auch in der Farbe gut mit dem Bernersandstein harmoniert.

Als solche Arbeiten, welche notwendig noch in die Renovation einbezogen werden sollten, sind zu nennen: In erster Linie die Erneuerung der Strebebogen auf der Nordseite. Dieselben sind teilweise morsch und verwittert und bieten infolgedessen nur eine mangelhafte Verstrebung. Dieselben sind angebracht, um den Schub des Gewölbes vom Mittelschiff aufzunehmen und auf die untern Mauermassen zu übertragen. Bei heftigen Erschütterungen könnte der Druck auf diese Bogen sehr leicht zu stark werden, resp. dieselben wären nicht mehr imstande, genügend Widerstand zu leisten. Eine Erneuerung (in Zugerstein) wäre deshalb geboten.

In zweiter Linie sollte auch die Erneuerung der Galerie auf dem Chor erfolgen. Der bauliche Zustand der jetzigen Galerie ist allerdings noch bedeutend besser, als es bei den nun zur Renovation gelangten der Fall war, allein in absehbarer Zeit müsste auch diese Arbeit gemacht werden. Da gegenwärtig ein sehr gut geschultes Personal zur Verfügung steht, das die Ausführungsweise und die Technik der Beurteilung des Materials kennt, so liegt es auf der Hand, dass die Durchführung von Arbeiten erheblich besser und billiger zu stehen kommt, als wenn ein ganz neues, ungeübtes Personal damit betraut werden müsste. Es würde deshalb im grossen Interesse der Gemeinde liegen, wenn die Mittel zur Durchführung genannter Arbeiten beschafft werden könnten. Hierseits wird dieses sehr empfohlen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

C. Trachsel, Architekt.